



Konzeption des Kinderladen Schalom

Lütjenmoor 13
22850 Norderstedt

„Laßt die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht, denn gerade für Menschen wie sie steht die neue Welt Gottes offen.“

(Markus 10,14)

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	07.07.2022

Inhalt

1. Kontaktdaten	1
2. Präambel	1
3. Vorwort.....	2
4. Trägerschaft	3
5. Leitbild Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg- West/Südholstein.....	4
6. Betreuungsschlüssel/Personal	6
7. Öffnungszeiten	6
8. Schließzeiten.....	7
9. Gesetzliche Grundlagen	7
10. Christliche Werte.....	8
11. Pädagogische Grundhaltung	9
12. Rolle der pädagogischen Mitarbeiter*innen	10
13. Unsere pädagogischen Ziele	11
14. Unsere pädagogische Arbeit:.....	12
15. Bildungsangebote	17
16. Tages-, Wochen- und Jahresplanung im Kinderladen Schalom	19
17. Aufnahme	21
18. Eingewöhnung / Umgewöhnung	22
19. Übergang zur Schule	24
20. Kinderschutz	25
21. Raumgestaltung.....	27
22. Mahlzeiten im Kinderladen Schalom.....	28
23. Beobachtung und Dokumentation.....	32
24. Zusammenarbeit mit den Eltern	32
25. Beschwerdemanagement	34
26. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	35
27. Vernetzung im Sozialraum	35
28. Qualitätsentwicklung	36

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	07.07.2022

1. Kontaktdaten

Ev.-Luth. Kinderladen Schalom
Lütjenmoor 13,
22850 Norderstedt
Telefon: 040 / 63 86 06 70
E – Mail: schalom@kitawerk-hhsh.de
Homepage: <https://luetjenmoor.eva-kita.de/willkommen.html>

Träger:

Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg–West / Südholstein
Im Ev.- Luth. Kirchenkreis Hamburg–West / Südholstein
Max-Zelck-Straße 1
22459 Hamburg
Telefon: 040 / 558 220 – 609
E – Mail: kontakt@kitawerk-hhsh.de
Homepage: <https://www.kitawerk-hhsh.de/>

Kirchengemeinde:

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Vicelin–Schalom
Pastorin Martina Dittkrist
Immenhorst 3
22580 Norderstedt

Kirchenbüro: Susanne Mieding
Telefon: 040/ 94 36 66 80
Fax: 040 / 94 36 66 81
E - Mail: buero@vicelin-schalom.de
Homepage: <https://www.vicelin-schalom.de/>

2. Präambel

Das Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West / Südholstein ist aktuell Träger von 74 Einrichtungen in Hamburg und Schleswig-Holstein. Dem Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West / Südholstein gehören derzeit 63 Kindertagesstätten, 3 Eltern-Kind-Zentren, ein Familienzentrum und 7 GBS/BGS - Standorte mit rund 1.400 Mitarbeitenden mit rund 7.100 Plätzen an.

Gemeinsam mit den örtlichen Kirchengemeinden vermittelt das Kita-Werk in Krippen, Elementargruppen, Horten und GBS/BGS die christlichen Werte und Bräuche der Ev.-Luth. Kirche. Eine Umgebung voller Bildungsanlässe und altersgerechte Angebo-

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

te fördern und fordern die betreuten Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen und Altersgruppen.

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommensein von Gott und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Das bedeutet, dass uns alle Kinder willkommen sind - unabhängig von Herkunft, Glauben, Nationalität oder Geschlecht.

In unseren Einrichtungen finden Kinder mit verschiedenen Förderbedarfen Platz. Wir unterstützen Kinder individuell in ihrer Entwicklung. Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf oder mehrfachen Behinderungen finden entsprechende Angebote in unseren Integrationskindertagesstätten.

Darüber hinaus fördert das Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West / Südholstein aktiv die Begegnung von Eltern über seine Eltern-Kind-Zentren und unterstützt so das Zusammenleben der unterschiedlichsten Kulturen. In allen Einrichtungen des Kita-Werks steht das Kind im Mittelpunkt der Arbeit der Mitarbeitenden.

Mit den Fachberatungen des Kirchenkreises Hamburg-West / Südholstein entwickelt sich das Ev.-Luth. Kita-Werk stetig weiter und reagiert auf fachliche Veränderungen, gesetzliche Regelungen und Vorgaben sowie veränderte Rahmenbedingungen der kommunalen Ebenen. Dabei fördert das Ev.-Luth. Kita-Werk aktiv die Kooperation mit anderen Trägern der freien Wohlfahrtspflege, um gemeinsam die Qualitätsstandards unserer Einrichtungen zu verbessern.

Die mitarbeitenden Erzieherinnen und Erzieher sowie sozialpädagogischen Assistenten werden stetig intern wie extern weitergebildet, um einen hohen Qualitätsstandard bei der Bildung und Betreuung der Kinder in allen Altersgruppen gewährleisten zu können. Dabei steht die ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und Angebote wie z.B. der alltagsintegrierten Sprachbildung, Partizipation oder die religionspädagogische Begleitung im Fokus.

3. Vorwort

Der Ev.-Luth. Kinderladen Schalom (im weiteren Verlauf mit „Kila“ abgekürzt) ist eine christliche Kindertagesstätte des Ev.-Luth. Kita-Werks Hamburg-West / Südholstein und der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Vicelin-Schalom. Unsere Arbeit basiert auf der

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Grundlage christlicher Werte. Jeder Mensch ist von Gott gewollt. Einmalig und unverwechselbar, mit allen Stärken und Schwächen, sind wir ein Teil der Schöpfung. Für diese christliche Kernaussage steht unsere Arbeit. Aufgrund gegenseitiger Wertschätzung heißen wir jeden in unserer Mitte willkommen. Dabei ist uns wichtig authentisch zu sein und die Vielfalt der Persönlichkeiten als Bereicherung zu verstehen. Alle, ob Eltern, Kinder oder pädagogische Mitarbeiter*innen, können sich auf vielfältige Art und Weise in den Alltag unserer Einrichtung einbringen.

Wir arbeiten nach dem familienergänzenden Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, der in den Leitlinien „Erfolgreich Starten“ des Landes Schleswig-Holstein von 2008, sowie nach dem Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) von 2019, welche konkrete Richtlinien für unser tägliches Handeln definieren. Dafür ist es uns wichtig eine Atmosphäre zu erschaffen, in der sich Kinder wohlfühlen und mit ihnen eine Umgebung zu gestalten, in der sie sich in ihrem Tempo gemäß ihren Bedürfnissen entwickeln können. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren dabei als Begleiter*innen der Kinder, die sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen und ihre individuellen Voraussetzungen berücksichtigen.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben die Grundlagen unseres täglichen Miteinanders im Ev.-Luth. Kinderladen Schalom kennenzulernen und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeitsweisen und Überzeugungen zu bieten. Sollten Sie noch Fragen haben, scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen.

4. Trägerschaft

2001 fusionierten die Kirchengemeinde Vicelin mit der Kirchengemeinde Schalom. So bestehen seitdem unter einer Trägerschaft zwei Kindertageseinrichtungen: die Ev.-Luth. Kindertagesstätte Vicelin und der Ev.-Luth. Kinderladen Schalom. Beide gehörten bis 2019 dem Kitawerk Niendorf-Norderstedt an, das in besagtem Jahr in das neu geschaffenen Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg–West / Südholstein integriert wurde. Das wiederum ist dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein zugehörig.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Der Kila ist im Gebäude der Kirchengemeinde Vicelin-Schalom im Lütjenmoor untergebracht, aktuell ist dort nur der Kinderladen ansässig, da das Gemeindehaus sich noch im Bau befindet. Sie finden uns verkehrsgünstig gelegen am Willy-Brandt-Park in der Nähe des Herold-Centers, im Norderstedter Stadtteil Garstedt.

5. Leitbild Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen offen für alle Kinder, und wir achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommensein von Gott und das Angewiesensein auf Gott und andere Menschen und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder – und ihre Familien – den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern

Das vertrauensvolle Miteinander mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Alle

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mit gestalten.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als lebendige Gemeinde erfahren. Die Mitarbeitenden sehen sich als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Sie zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang in unserer Zusammenarbeit

Der Umgang des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden untereinander ist geprägt von Offenheit, Respekt und Wertschätzung.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

Wir bewahren die Schöpfung

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

Unsere Arbeit hat Qualität

Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

6. Betreuungsschlüssel/Personal

Insgesamt werden 60 Kinder bei uns betreut. Im Erdgeschoss befindet sich unsere im Jahr 2016 eröffnete Krippe, in der 20 Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren betreut werden können. Diese verteilen sich auf zwei Gruppen (die „Schildkröten“- und die „Fuchs“-Gruppe) mit jeweils 10 Kindern, in denen sie jeweils von drei pädagogischen Fachkräften durch ihren Alltag begleitet werden.

Der Elementarbereich im Obergeschoss bietet Platz für 40 Kinder in zwei altersgemischten Gruppen von drei bis sechs Jahren. Diese verteilen sich auf zwei Gruppen (die „Hasen“- und die „Löwen“-Gruppe) mit jeweils 20 Kindern, für die pro Gruppe drei pädagogische Fachkräfte zuständig sind.

In unserem interkulturellen Team finden sich pädagogische Fachkräfte aus verschiedenen beruflichen Disziplinen wieder:

- Die Leitung des Hauses ist Sozialpädagogin (BA) und Sozialarbeiterin (BA).
- Unter unseren pädagogischen Mitarbeiter*innen sind Erzieher*innen, Sozialpädagogische Assistent*innen.¹ Im Rahmen der PiA (praxisintegrierte Ausbildung) haben wir drei Auszubildende, einen zum Erzieher und zwei zur Sozialpädagogischen Assistentin.
- Im hauswirtschaftlichen Bereich haben wir eine angestellte Person. Für hausmeisterliche Tätigkeiten ist der Hausmeister der Kirchengemeinde Vicelin-Schalom zuständig.

7. Öffnungszeiten

Geöffnet ist der Kinderladen Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 – 17.00. In diesem Zeitraum stehen in beiden Bereichen Teiltags- (bis 15.00 Uhr) und Ganztagsplätze (bis 17.00 Uhr) zur Verfügung.

¹ Stand des Personals März 2025.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

8. Schließzeiten

Während der Schulsommerferien des Landes Schleswig-Holstein schließt der Kinderladen für zwei Wochen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr und am Freitag nach Christi Himmelfahrt.

Drei bis fünf Tage im Kalenderjahr sind für das Team reserviert. Diese Tage werden für Fortbildungen und die Teamentwicklung genutzt. Per Elternbrief in der FamilyApp und Aushang werden die Eltern rechtzeitig über die Termine informiert.

Die aktuelle Jahresplanung mit den Schließzeiten finden Sie als Download auf unserer Homepage und in der FamilyApp.

9. Gesetzliche Grundlagen

Auf Basis der im Folgenden aufgelisteten Gesetze, Leitlinien und Verordnungen findet unsere Arbeit im Kinderladen Schalom statt:

- Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG)
- Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen
- Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Bundeskinderschutzgesetz

Des Weiteren werden insbesondere berücksichtigt:

- §8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in Verbindung mit dem Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein
- § 72a SGB VIII persönliche Eignung der Fachkräfte
- §§1626 ff. BGB Sorgerecht und § 1631 BGB Aufsichtspflicht, Datenschutz, Infektionsschutzgesetz, Hygieneschutzgesetz, Brandschutz, Unfallverhütungsvorschrift (Kinder unter drei Jahren sicher betreuen), Arbeitsschutzgesetz

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Diese und weitere Grundlagen unsere Arbeit können bei Bedarf im Leitungsbüro eingesehen werden.

10. Christliche Werte

Im Markus Evangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern, als diese Kinder davon abhalten zu ihm zu kommen:

„Laßt die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht, denn gerade für Menschen wie sie steht die neue Welt Gottes offen.“ (10.14)

Vor diesem Hintergrund verstehen wir unsere Arbeit als christliche, evangelisch-lutherische Kindertagesstätte. Die Welt ist für die Kinder da, die sie von Gott gewollt und geliebt entdecken. Wir fungieren dabei als ihre Begleiter, die ihnen durch Geborgenheit, Wertschätzung und eine Vertrauensbeziehung einen auf christlichen Werten basierenden Rahmen schaffen, innerhalb dessen sie sich entfalten können.

Dabei orientieren sich die Mitarbeiter*innen des Kinderladens an den Kernpunkten des Profils evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein:

Glaube ist wertvoll

Wir vermitteln den christlichen Glauben durch wiederkehrende christliche Feste und Andachten, religiöse Lieder und biblische Geschichten.

Im Zentrum unserer Arbeit: das christliche Menschenbild

„Gott liebt den Menschen. Gott liebt die Welt. Nicht einen idealen Menschen, sondern den Menschen wie er ist, nicht eine Idealwelt, sondern die wirkliche Welt“ (Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe / 20.Jh.). Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit, so wie es ist, angenommen, wertgeschätzt und begleitet.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Vermittlung christlicher Werte

Der moderne christliche Glaube ist von Toleranz und Offenheit geprägt. In unserem Kinderladen sind Kinder und Eltern aller Kulturen und Religionen willkommen. Wir nehmen Rücksicht auf andere Glaubensgemeinschaften und achten ihre Werte. In einem respektvollen Dialog entsteht ein achtsamer Umgang mit Gottes Schöpfung und seinen Lebewesen.

Das Kind steht im Mittelpunkt

Die Kinder konstruieren ihre Welt und erfahren in der Gemeinschaft eine Wertschätzung, die ihnen Orientierung und Sicherheit gibt. Die Kinder in unserem Kinderladen lernen von Anfang an, dass alle Menschen zu uns gehören. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und in seiner Entwicklung liebevoll und fachlich begleitet.

Die Kirchengemeinde als Ort der Familien

Durch das Engagement unserer Gemeinde erleben die Kinder, z.B. bei Gottesdiensten oder Festen, wie große und kleine Menschen zusammenkommen und gemeinsam singen, spielen, beten, lachen und auch mal weinen.

11. Pädagogische Grundhaltung

Laut Jean Piaget (Schweizer Entwicklungspsychologe / 20. Jh.) ist das Kind Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung. Es steuert die Unternehmungen, die zu seiner Entwicklung führen, aus sich selbst heraus.

Um Konstrukteur seiner Entwicklung zu sein zu können, braucht ein Kind u.a. folgendes:

- Freiräume und Zeit für ungestörtes Spielen – auch ohne Beobachtung und Kontrolle,
- Vertrauen und Zutrauen,
- Die Möglichkeit „es selbst zu tun“ und

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

- Interesse, Aufmerksamkeit, Zuhörer und Zuwendungen.

Die uns anvertrauten Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei betrachten wir jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind steckt voller Potentiale und Möglichkeiten und hat dabei seinen eigenen Rhythmus um seine Entwicklungsschritte zu gehen. Gleichzeitig sind Menschen soziale Wesen. Deshalb finden wir es wichtig, die Kinder dabei zu begleiten, ihren Weg in der Gemeinschaft zu finden und sich auf die verschiedenen Situationen und Herausforderungen, die eine Gruppe von Menschen mit sich bringt, einzulassen und einen passenden Umgang mit ihnen zu finden

12. Rolle der pädagogischen Mitarbeiter*innen

Wir möchten den Kindern einen Rahmen schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können. Auf Basis unserer pädagogischen Grundhaltung ist es unser Ziel die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder als selbstwirksam erleben können, sie Prozesse mitgestalten und so oft wie möglich erfahren, was sie selbst alles schaffen können. Dabei steht jederzeit das leibliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder im Zentrum unseres Interesses.

Wir sind für die Kinder da und...

- ... geben ihnen Zeit und Raum für ihre Selbstbildung,
- ... holen sie dort ab, wo sie stehen,
- ... hören ihnen zu,
- ... geben ihnen Zuwendung und emotionalen Halt,
- ... setzen ihnen, dort wo es notwendig ist, Grenzen,

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

... trauen ihnen etwas zu und

... motivieren und ermutigen sie immer wieder, es selbst zu tun.

13. Unsere pädagogischen Ziele

Das Land Schleswig-Holstein bietet Kindertagesstätten mit den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen“ Unterstützung und Orientierung bei der Erfassung und Gestaltung frühkindlicher Bildungsprozesse. Diese Leitlinien sind Grundlage unseres Handelns.

Für jeden Menschen beginnt Bildung mit der Geburt. Kinder erforschen und erfahren von Beginn an ihre Umwelt mit Neugier und voller Tatendrang. Diese Motivation und diesen Forscherdrang wollen wir erhalten und unterstützen.

Um ein Kind bei der Entdeckung der Welt angemessen begleiten zu können, bedarf es Grundlagen wie einer sicheren Bindung, Entfaltungsmöglichkeiten und einer stabilen Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kita.

Wir wollen die Kinder kompetent für ihre Entwicklungsaufgaben machen und unterstützen sie dabei ihre Selbstkompetenz (z.B. ein positives Selbstwertgefühl entwickeln), Sozialkompetenz (z.B. Gemeinschaft erleben) und Lernkompetenz (z.B. Interessen fördern) weiterzuentwickeln.

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein definieren sechs Bildungsbereiche, innerhalb derer Bildung in Kitas vornehmlich stattfindet und sich die o.g. Kompetenzen v.a. entwickeln. Diese Bildungsbereiche sind:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Religion, Ethik und Philosophie
- Musisch-ästhetische Bildung und Medien

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Diese Bildungsbereiche überschneiden sich an vielen Stellen. Sie sind nicht dazu da, „abgehakt“ zu werden, sondern geben Orientierung für unser tägliches Handeln mit den Kindern.

Wer mehr über die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein erfahren möchte, findet sie auf der Homepage des Landes Schleswig-Holstein – www.schleswig-holstein.de – als kostenlosen Download im PDF-Format.

14. Unsere pädagogische Arbeit:

Es gibt verschiedene Faktoren, die uns in unserer Arbeit wichtig sind und die aus unserer pädagogischen Haltung dem Kind gegenüber sowie unseren o.g. pädagogischen Zielen resultieren. Sie prägen unser pädagogisches Handeln maßgeblich.

Gruppenstruktur

Unser Kinderladen arbeitet im Elementarbereich nach einem teiloffenen Konzept. Das heißt es gibt bestimmte Aktivitäten, die im Gruppenverband durchgeführt werden (z.B. der Morgenkreis) und besonders im Freispiel die Möglichkeit im ganzen Elementarbereich spielen und sich möglichst frei entfalten zu können.

Auch im Krippenbereich arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept. Dies bietet den Kindern die Sicherheit einer Gruppe, aber auch die Möglichkeit sich zu entfalten.

Uns ist die Begegnung zwischen den beiden Bereichen wichtig. So feiern wir auch zusammen, singen gemeinsam oder verbringen Teile des Früh- bzw. des Spätdienstes, wenn es noch oder schon wieder etwas leerer in den Räumen ist, zusammen.

Gemeinsam durchs Jahr

Jahreszeiten, Feste (insbesondere auch die kirchlichen), Geburtstage – all das prägt unseren Alltag und so gehen wir mit den Kindern zusammen bewusst durch das Jahr und gestalten z.B. im Herbst oder Advent Feste gemeinsam mit den Kindern und Eltern.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Das kompetente Kind

Unter Kompetenzen fallen insgesamt die Ressourcen des Menschen. Der Kompetenzbegriff geht über die Ansammlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten und Wissen hinaus. Kompetenz bezieht sich auf das Handeln in Situationen, auf die Fertigkeiten Herausforderungen zu bewältigen und Probleme zu lösen.

Wir helfen den Kindern durch eine bewusst gestaltete Umgebung sich selbst und ihre Umwelt entdecken und wahrnehmen zu können. Auf Basis einer sicheren Bindung geben wir den Kindern Zeit und Ruhe, um Situationen selbständig zu bewältigen. Wir ermutigen und unterstützen Kinder dabei Dinge selbst zu tun und somit kompetent zu sein.

Die Bedeutung des Spiels

Wenn Kinder spielen, können sie Handlungsmuster bei anderen beobachten und eigene erproben. Durch das Spiel lernen die Kinder so sich, ihre Mitmenschen und ihre Umgebung besser kennen.

In unserem Tagesablauf ist es uns wichtig, dass die Kinder genügend Freiraum und Zeit zum Spielen, Erforschen und Ausprobieren haben. Wir versuchen unsere Räume, Materialien und Angebote mit den Kindern stetig weiterzuentwickeln, um ihnen eine bedürfnisgerechte Vielfalt an Materialien und Spielanlässen anbieten zu können.

Selbstwirksamkeit fördern

Wir wollen den Kindern vermitteln, dass sie selbstwirksam sind und durch das eigene Handeln etwas erwirken können. Dafür unterstützen wir das tägliche Spielen untereinander und miteinander und schaffen Anlässe im Alltag in denen Kinder ihre Selbstwirksamkeit erproben und erlernen können. Hierzu zählt auch eine offene Fehlerkultur. Fehler dürfen gemacht werden.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Identität und Persönlichkeit

Unsere Persönlichkeit umfasst unsere besonderen psychischen Eigenschaften und die Verhaltensmuster, die typisch für uns sind und uns unterscheidbar machen. Wir entwickeln unsere Identität, in unserem sozialen Umfeld, geprägt von Familie und Kultur.

Wichtig für die Entwicklung einer eigenen Identität ist die Wertschätzung der Besonderheiten jedes Einzelnen. Den Kindern wollen wir Orientierung und Unterstützung dabei geben, den eigenen Willen zu entwickeln und zu stärken und gleichsam die Bedürfnisse in ihrer Umgebung zu respektieren. Wir möchten den Kindern einen konstruktiven und wertschätzenden Umgang mit der kulturellen Vielfalt im Kinderladen und in der Welt vermitteln. Ihre Geschlechtsidentität sollen die Kinder ohne einengende Zuschreibungen entwickeln können.

Autonomiebestrebung

Die Kinder bewegt ihr immer differenzierter werdendes Wissen darüber, dass andere Menschen andere Vorstellungen und Wünsche als sie selbst haben. Dieser Unterschied, verbunden mit der sich immer weiter entwickelnden Eigenständigkeit, wird von ihnen intensiv erforscht. Für diese Erkenntnis suchen Kinder die Konfrontation und geraten an ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten zur Selbstregulation, welche sich in Wut und Trauer ausdrücken können.

Hierbei unterstützen wir die Kinder sowohl durch Geduld und Ko-Regulation, als auch durch die Akzeptanz ihrer Willensäußerungen, die unabdingbar sind, um die eigene Persönlichkeit herauszubilden und eigene Regulationskompetenzen zu entwickeln.

Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenz

Wahrnehmung ist ein breit angelegter, innerer Verarbeitungsprozess, an dem die Sinnesorgane, der Körper, Gefühle, Denken und Erinnerung beteiligt sind. Kinder wollen ihren Körper sinnlich wahrnehmen. Sie haben Lust an deutlichen, starken

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Reizen, wie z.B. sich schnell drehen, schreien, rutschen, matschen, toben, herunterspringen usw.

Durch verschiedene Angebote, Materialien und die Raumstruktur, wollen wir den Kindern ermöglichen Wahrnehmungen und Erfahrungen zu sammeln. Auch hier sind Geduld und Zeit gefragt, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten Dinge selbst zu tun.

Spracherwerb

Kinder werden mit einem Interesse an anderen Menschen und an der menschlichen Stimme geboren. Zwischen dem Kind und einer kompetenten und einfühlsamen Bezugsperson kann ein Dialog entstehen, der sich im Wechselspiel von Agieren und Reagieren, Artikulieren und Zuhören, Geben und Nehmen ausdrückt.

Die Mitarbeiter des Kinderladens setzen Sprache sowohl verbal als auch nonverbal in Form von Gestik, Mimik und Bewegung bewusst ein. Wir begleiten eigene Handlungen und Handlungen des Kindes sprachlich und integrieren Lieder, Reime, Geschichten und Tischsprüche in den Alltag, um die Sprachentwicklung zu fördern.

Besonderheiten in der Krippe

Die Angebote für Kinder unter drei Jahren orientieren sich an ihren Grundbedürfnissen. Jedes Kind wird dabei individuell und ganzheitlich betrachtet. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich in seinem Tempo zu entwickeln. Der strukturierte Tagesablauf sowie die verlässliche Bezugsperson geben dem Kind die Gelegenheit, seinen Erfahrungsschatz beständig zu erweitern. Die Selbstbildungsprozesse werden durch intensive Beobachtungen gestärkt und unterschiedlich gefördert. Durch das breite Angebot der pädagogischen Fachkräfte sowie dem eigenständigen Erforschen kann sich das Kind in einer vertrauensvollen Atmosphäre auf neue Entwicklungsschritte einlassen.

Partizipation

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Partizipation ist ein grundsätzlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die UN-Kinderrechtskonvention hat im Artikel 23 („Berücksichtigung des Kinderwillens“) sowie in Artikel 13 („Meinungs- und Informationsfreiheit“) den Kindern ein Recht darauf geschaffen an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, mitzuwirken, Lösungen mitzugestalten. D.h. nicht, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte nun alles gutheißen oder mitmachen müssten, was Kinder wollen. Vielmehr heißt es ihren Willen zu respektieren, ihre Ideen als Bereicherung zu sehen und Kinder als eigenständige Persönlichkeiten anzuerkennen, die genauso wie Erwachsene ein Interesse daran haben an der Gesellschaft teilzuhaben und in dieser ihren Platz zu finden.

Uns ist es wichtig Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihren Alltag betreffen, zu beteiligen. Die Form der Beteiligung variiert je nach Alter und Entwicklungsstand. Manches betrifft die ganze Gruppe, manches nur ein Kind.

Partizipation heißt im Kinderladen z.B., dass:

- sich ein Kind selbst aussuchen kann, wo und mit wem es spielen möchte.
- ein Kind bestimmen kann, von wem es gewickelt wird.
- die pädagogischen Fachkräfte gut beobachten und ein offenes Ohr haben müssen, um Themen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen zu können.
- die Kinder bei uns mitentscheiden können, was und wie viel gegessen wird.
- man gemeinsam die Räume gestaltet.
- nicht um 10:00 Uhr alle basteln müssen und um 11:00 Uhr alle singen, sondern jedes Kind, an so vielen Stellen des Tages wie möglich selbst entscheiden kann, was es will.
- Sie die Möglichkeit haben ihren Alltag aktiv in einem Kinderparlament mitzugestalten.

Auf dieser Grundlage wird die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Kinder nehmen teil an demokratischen Prozessen. Sie haben die Möglichkeit, sich ihre eigene Meinung zu bilden und den Alltag mitzugestalten und erleben sich so als selbstwirksam.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Gesundheit

Im Kindergarten legen wir großen Wert auf die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kinder. Ein zentraler Bestandteil unserer Konzeption ist die Förderung einer gesunden Ernährung, die die Grundlage für eine positive Entwicklung bildet. Durch die gezielte Auswahl von Lebensmitteln und die Reduzierung des Zuckerkonsums im Alltag möchten wir die Kinder in ihrer Gesundheit unterstützen und ihnen ein Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung vermitteln.

Um den Zuckerkonsum zu minimieren, bieten wir nur einmal im Monat eine Süßspeise oder einen süßen Nachtisch an. Diese bewusste Entscheidung hilft nicht nur, den Zuckergehalt in der Ernährung der Kinder zu reduzieren, sondern fördert auch eine gesunde Zahnpflege. Da wir im Kindergarten keine Möglichkeit haben, die Zähne der Kinder regelmäßig zu putzen, ist es uns wichtig, durch eine zuckerreduzierte Ernährung einen positiven Einfluss auf die Zahngesundheit zu nehmen.

Zusätzlich zu einer gesunden Ernährung integrieren wir verschiedene Aktivitäten, die die Kinder zu einem aktiven Lebensstil anregen. Bewegungsspiele, Ausflüge in die Natur und kreative Angebote fördern nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch das soziale Miteinander und die Freude an der Bewegung.

Insgesamt verfolgen wir das Ziel, den Kindern ein gesundes und bewusstes Lebensumfeld zu bieten, in dem sie spielerisch lernen, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung und ein aktiver Lebensstil für ihre Gesundheit sind. So legen wir den Grundstein für ein gesundes Leben, das über die Kindergartenzeit hinausgeht.

15. Bildungsangebote

Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Unsere Tage und Wochen sind dabei strukturiert durch Bildungsangebote. Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein, sowie unser Selbstverständnis als christliche Einrichtung bieten hierfür den Rahmen.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Die Bildungsangebote sollen v.a.:

- sich an der individuellen Entwicklung des Kindes orientieren.
- ebenso Kognition wie sinnliche Wahrnehmung fördern.
- Singen und Erzählen in den Tagesablauf integrieren.
- Bezug nehmen auf unseren christlichen Hintergrund sowie Werten und Normen.
- den in den o.g. Bildungsleitlinien festgelegten Bildungsbereichen gerecht werden.

Um diesen Ansprüchen im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsansatzes gerecht zu werden, sind in unserem Wochen- und Jahresplan verschiedene Bildungsangebote integriert. Manche finden regelmäßig statt, andere saisonbedingt oder nach Bedarf oder externen Angeboten.

Beispiele für Bildungsangebote im Kinderladen Schalom:

Täglich stattfindende Bildungsangebote:

- Morgenkreis: Mit Liedern, Spielen und Gesprächen starten wir gemeinsam in den Tag.

Wöchentlich stattfindende Bildungsangebote:

- Clubs als altersspezifische Angebote (z.B. „Waschraumführerschein“ für die Kleinen zur Hygieneerziehung, „Zahlenland“ für die Großen für erste mathematische Erfahrungen)
- Bibelkreise/Andachten gemeinsam mit der Pastorin
- Musik von einer Musikpädagogin der Musikschule in Norderstedt
- Handarbeiten

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

- Ein Ausflug im Krippenbereich oder der Besuch des Wochenmarkts am Heroldcenter
- Ausflüge auf Spielplätze, zu Museen etc.

Andere immer wiederkehrende Bildungsangebote:

- Besuch des Bilderbuchkinos in der Stadtteilbücherei Garstedt nach Altersgruppe
- Besuch der „Zahnfee“ zur mundraumhygienischen Aufklärung
- Besuch von Puppentheatern, Tierparks u.ä. Angeboten in der Umgebung
- Theatergruppen zu besonderen Anlässen (z.B. Abschiedsfest)
- Wahrnehmung von Angeboten anderer Institutionen (z.B. Thema „Sonnenenergie“ durch die Stadtwerke Norderstedt, Besuch der Feuerwehr in Norderstedt)

Oft ergeben sich Angebote aus dem Alltag heraus. Zum Beispiel möchten drei Kinder kneten, doch wir haben keine Knete mehr da – also suchen wir die Zutaten zusammen und stellen die Knete einfach selbst her. Oder wir gehen mit unseren Lupen ausgestattet raus in den Park und gucken, was dort alles krabbelt.

16. Tages-, Wochen- und Jahresplanung im Kinderladen Schalom

Für Kinder ist es wichtig, sowohl strukturierte, als auch offenere Zeiten und Angebote im Tages- und Wochenlauf zu haben. Durch regelmäßige Angebote werden innerhalb der Wochen verschiedene Bildungsbereiche abgedeckt, zum anderen wird Raum für spontane Aktionen oder aktuelle Themen der Kinder gelassen. Rituale und Feste gehören in unser Leben und lassen uns an der Gemeinschaft teilhaben. All diese Faktoren versuchen wir in unseren Planungen zu berücksichtigen.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Unsere aktuellen Jahresplanung, finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link: <https://luetjenmoor.eva-kita.de/unser-angebot.html>

Tagesablauf

Die Tage im Elementar- und Krippenbereich sind in verschiedene Phasen unterteilt. Bis 08:30 Uhr können die Kinder morgens in der Kita ankommen, wobei von 07:00 – 07:30 Uhr ein bereichsübergreifender Frühdienst stattfindet.

Es folgt die Frühstückszeit, in der Krippe gruppenbezogen, im Elementarbereich in offener Struktur. In der Regel kommt jede Gruppe nach dem Frühstück zum Morgenkreis zusammen, um gemeinsam mit bestimmten Ritualen in den Tag zu starten und zu besprechen, was ansteht.

Danach finden Angebote, kleinere Ausflüge in die Umgebung oder Freispiel statt, dass den Kindern ermöglicht, auf individuelle Weise die Welt zu erkunden.

Das Mittagessen in der Krippe wird im Gruppenverband eingenommen. Danach ist Schlafenszeit. Im Elementarbereich wird in zwei Gruppen gegessen. Hier können sich die Kinder vorher selbst aussuchen in welcher Essensgruppe sie essen möchten. Die erste Gruppe ist von 12 Uhr bis ca. 12:45 Uhr. Die zweite Gruppe ist von ca. 12:45 Uhr bis 13:30 Uhr. Vor oder nach dem Essen wird hier gruppenbezogen in ruhigerer Atmosphäre gearbeitet, z.B. durch entspannende Angebote wie Bücher lesen, CD hören, malen usw.

In der Krippe ist von 12 Uhr bis 14 Uhr Schlafenszeit. In dieser Zeit ist ein Abholen nur möglich, wenn Sie es vorher mit den Pädagogen*innen absprechen.

Wochenstruktur

Im Wochenplan sind feste Angebote für die Kinder verankert. Am Freitag ist traditionell unser Kakaotag. Ebenso fest integriert sind die Clubs, als Bildungsangebote in der altershomogenen Gruppe, und die Bibelkreise, in denen wir, ob mit oder ohne Pastorin, in den Bereichen jeweils zu Andachten zusammenkommen.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Jahresplanung

Einen wichtigen Platz in unserem Kitajahr nehmen Feste ein, kirchliche wie weltliche (z.B. „Adventszauber“, Fasching, Geburtstage, Lichterfest), Schließtage (z.B. für Teamfortbildungen), Elternabende und Entwicklungsgespräche. Diese Jahresplanung wird immer mit der Elternschaft, vertreten durch die Elternvertreter*innen abgesprochen.

17. Aufnahme

Die Aufnahme läuft zentral über das Kitaportal Schleswig-Holstein (<https://www.kitaportal-sh.de/de/>). Dort kann das Interesse an einem Kita-Platz hinterlegt werden. Für die Eltern bietet das Portal den Vorteil, eine Übersicht zu haben, wo es ggf. freie Plätze geben könnte. Dabei können Sie ganzjährig das Portal nutzen, in der Regel werden aber eher zum Spätsommer Plätze frei, parallel zu den Einschulungen.

Ein Kindergartenjahr beginnt immer zum 01. August und endet zum 31. Juli des folgenden Jahres. Am Anfang eines Jahres werden die Familien telefonisch informiert, dass für sie ab dem neuen Kindergartenjahr ein Platz im Kinderladen frei ist.

Die Kriterien nach welcher Reihenfolge die Kinder von der Warteliste aufgenommen werden, sind nachfolgend festgelegt:

- Geschwisterkinderregelungen – Familienverbundsystem
- Anmeldedatum laut Warteliste
- Soziale Indikatoren – verantwortbare Dringlichkeit
- Verträglichkeit in der jeweiligen Gruppe
 - Kinder mit Förderbedarf
 - Mädchen/ Jungs – Relation
 - Altersstruktur

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Nach einer ersten telefonischen Zusage erfolgt eine Terminabsprache, um die Anmeldeunterlagen gemeinsam zu bearbeiten. Nach dem Anruf gibt es eine Entscheidungsfrist von zwei Wochen. Innerhalb dieser Zeit muss eine Zu- oder Absage erfolgen, sonst wird der Platz neu vergeben.

Nach einem Aufnahmeabschluss, werden die Familien mit ihren Kindern im Zeitraum von April/Mai bis zur Schließzeit zu wöchentlich stattfindenden Spielegruppe eingeladen. So können die Familien und Pädagog*innen sich gegenseitig kennenlernen und die Räumlichkeiten sind vertraut, wenn die Eingewöhnung startet.

18. Eingewöhnung / Umgewöhnung

Unsere Eingewöhnung findet angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt. Dies ist bindungsorientiert und individuell, d.h. das Kind kommt in den ersten Tagen nur in Begleitung eines Elternteils und nur für eine Stunde in den Kinderladen, um die neue Umgebung und die Bezugserzieher*in kennen zu lernen. Während dieser Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind ein Eingewöhnungstagebuch geführt, dort wird die Eingewöhnung dokumentiert.

„Alle Kinder in den ersten Lebensjahren sind überfordert, wenn sie die vielfältigen Situationen in einer Kindertagesstätte, so interessant sie für die Kinder auch sein mögen, ohne den Schutz und die Nähe einer vertrauten Bindungsperson bewältigen sollen. Sie benötigen den Zugriff auf eine solche Person, wenn ihnen die Dinge aus der Kontrolle geraten, um sich wieder beruhigen zu können und die Kontrolle über sich selbst und die Situation zurückzugewinnen“ (Laewen Andreas 2002b, S. 151; Erfolgreich Starten 2012, S. 7).

Je nach Situation des Kindes kann die Begleitung eines Elternteils für wenige oder mehrere Tage notwendig sein. Das Vorgehen wird individuell mit den Familien abgesprochen und angepasst. Ein Zeichen für eine gelungene Eingewöhnungszeit ist, wenn sich das Kind von seinem*r Bezugserzieher*in trösten lässt. Nach sechs Wochen findet ein abschließendes Eingewöhnungsabschlussgespräch mit den Familien durch die Bezugserzieher*in statt.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Der Übergang aus der Krippe zum Elementarbereich gestaltet sich etwas anders. Die Kinder haben bereits Gelegenheit, die Pädagog*innen aus dem Elementarbereich in ihrem Alltag kennenzulernen, sei es durch gemeinsame Zeit im Früh- oder Spätdienst, gemeinsame Zeit im Garten oder gemeinsame Feste.

Vor der Schließzeit besuchen die Krippenkinder regelmäßig den Elementarbereich, um sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen.

Ein wichtiger Bestandteil des Übergangs ist das Übergangsgespräch, das die Bezugspädagog*innen mit den Eltern führen. Nach der Schließzeit verbringen die Kinder noch einen Tag in der Krippe, inklusive eines Abschiedsfestes, bevor es dann mit geschmückten Bollerwagen in den Elementarbereich geht.

Wir möchten betonen, dass Kinder, die mit dieser Situation überfordert sind, immer die Möglichkeit haben, noch einmal in die Krippe zurückzukehren und sich bei ihren vertrauten Bezugspädagog*innen Sicherheit zu holen.

Ergänzende Informationen zum „Berliner Eingewöhnungsmodell“

1. Die Eltern kommen mit dem Kind (möglichst immer zur gleichen Zeit) in den Kinderladen und bleiben an den ersten drei Tagen eine Stunde mit dem Kind zusammen im Kinderladen. Die Eltern verhalten sich bitte passiv und stellen für ihr Kind den „sicheren Hafen“ dar. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Eltern jederzeit da ist. Die pädagogische Fachkraft versucht über das Spiel Kontakt zu dem Kind aufzunehmen. In den ersten drei Tagen erfolgt in der Regel **kein** Trennungsversuch.
2. Der erste Trennungsversuch wird in der Regel am vierten Tag durchgeführt. Die Eltern bleiben eine kurze Zeit im Gruppenraum. Nach einer ritualisierten Verabschiedung verlassen die Eltern den Gruppenraum, bleiben aber ohne Blickkontakt zum Kind im Kinderladen. Bei positiver Reaktion des Kindes oder auch wenn das Kind weint, sich jedoch von der Fachkraft trösten lässt, kom-

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

men die Eltern nach ca. 10-30 Minuten zurück. Reagiert das Kind panisch und verstört, werden die Eltern in die Gruppe zurückgeholt. Hierfür müssen die Eltern in Rufbereitschaft in der Nähe des Kinderladens bleiben. Innerhalb dieser Phase übernimmt die pädagogische Fachkraft in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes in Schlüsselsituationen. Die begleitenden Eltern überlassen es jetzt der neuen Bezugsperson als erstes auf die Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur, wenn das Kind die Bezugsperson noch nicht akzeptiert.

3. Kann sich das Kind gut von den Eltern lösen, sollten diese nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich dann ritualisiert vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in den Kinderladen kommen. Hierbei sollte die „elternfreie Zeit“ langsam erhöht werden. Das Kuscheltier oder ein anderer “Tröster“ kann natürlich mitgenommen werden.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die pädagogische Bezugsperson als feste Basis akzeptiert. Ein sicheres Anzeichen hierfür ist z.B. sich trösten zu lassen oder wenn das Kind von sich aus dem Elternteil signalisiert, dass die Mutter oder der Vater den Kinderladen verlassen kann.

Häufig kommt es nach einiger Zeit zu einem „Rückfall“. Das bedeutet, dass sich das Kind verweigert, weint und absolut nicht in den Kinderladen kommen möchte. Trotzdem ist es wichtig, dass das Kind regelmäßig in den Kinderladen kommt. Das Kind benötigt in dieser Zeit unsere volle Aufmerksamkeit und Zuwendung.

19. Übergang zur Schule

Das letzte Jahr vor dem Schuleintritt ist für die Kinder oft ebenso spannend und aufregend und dann auch wieder ein bisschen langweilig – und das ist gut so!

Bei vielen Kindern kribbelt es, denn in der Kita kennen sie jedes Spielzeug, haben jeden Stein schon umgedreht, jeden Erzieher*innensatz schon gehört. Und da wartet auf sie die Schule.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Wow, das ist was Besonderes. Ein bisschen was Tolles, denn dort lernt man viel, man ist nun wirklich groß, trifft neue Freunde, kriegt vielleicht noch was Nettes zur Einschulung. Das ist cool! Aber gleichzeitig ist es auch ein wenig komisch die vertraute Umgebung zu verlassen. Die Freunde zurückzulassen, die noch zu jung für die Schule sind. Die Erzieher*innen nicht mehr bei sich zu haben, die mit einem durch dick und dünn gegangen sind. Und schafft man das überhaupt alles?

Vorschulkinder treibt vieles um, schließlich haben sie einen großen Schritt zu gehen. Dabei begleiten wir sie. Im Spätsommer treffen sich Eltern und Erzieher*innen, um den aktuellen Stand zu besprechen. Dafür gibt es einen speziellen Bogen, der dann auch – die Einwilligung der Eltern voraussetzt – an die Schule weitergeleitet wird. Hier kann man gemeinsam überlegen, was man dem Kind noch mit auf dem Weg geben, wie man es noch unterstützen kann, bevor es in die Schule kommt.

Es ist für die Kinder oft was Besonderes „die Großen“ in der Kita zu sein. Die Aufträge von den Erzieher*innen werden größer. Im „Vorschul-Club“ werden je nach Interessen und Stand der aktuellen Gruppe Schwerpunkte gesetzt, z.B. kann mit sog. „Schwungübungen“ oder einer Schulung der Phonologischen Bewusstheit das Schreibenlernen in der Schule vorbereitet werden oder im „Zahlenland“ mathematische Erfahrungen gesammelt werden. Auch Sachthemen, wie z.B. „Weltall“, „Insekten“ usw. können von verschiedenen Seiten beleuchtet werden. Mit der Grundschule Lütjenmoor stehen wir im Kontakt, so dass wir z.B. zu Veranstaltungen dort gehen und auch z.T. Besuche möglich sind.

Und zum Abschied gibt es im Sommer das Abschiedsfest. Dort führen die Vorschulkinder meist etwas auf, z.B. ein Theaterstück oder einen Tanz, bevor sie „rausgefegt“ werden.

20. Kinderschutz

Aus § 8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) resultiert für uns als pädagogische Fachkraft ein Schutzauftrag gegenüber Kindern. Insbesondere bei Kindeswohlgefährdungen sind wir dazu aufgefordert zu handeln. Neben den hier zu findenden In-

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

formationen liegt ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept des Kinderladens gemäß der §§ 45 und 79a SGB VIII vor. Das gesamte Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls ist in unserem Qualitätsmanagementsystem unter K 2.12 Kinderschutz festgehalten.

Eine Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB liegt vor, wenn das Wohl eines Kindes in einem der folgenden Bereiche bedroht ist:

- Missbrauch (körperlich und seelisch)
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)
- Sexueller Missbrauch.

Die Gefährdung oder Verletzung des Kindeswohls wird durch elterliches Fehlverhalten bzw. Unterlassung angemessener Fürsorge oder durch das Verhalten Dritter verursacht:

- schuldhaftes oder schuldloses Handeln der Eltern: Missbrauch des Sorgerechtes
- schuldhaftes oder schuldloses Unterlassen: Vernachlässigung
- die Eltern sind nicht bereit oder in der Lage, ein Verhalten Dritter wirksam zu unterbinden, dass das Wohl des Kindes gefährdet.

Folgende Schritte werden je nach weiterem Verlauf des Schutzes vor Kindeswohlgefährdung unternommen:

- Abschätzung des Gefährdungsrisikos im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte innerhalb der Einrichtung - Interne Beratung
- Hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos – Externe Beratung (Psychologische Beratungsstelle der Stadt Norderstedt als Beratungsstelle für KiTas)
- Einbeziehung bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen, wenn diese für erforderlich gehalten werden.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

- Informieren des Jugendamtes, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
- Jeder Schritt des Verfahrens wird protokolliert.

Um Kinder vor Grenzverletzung, Übergriffen und sexueller Gewalt innerhalb des Kinderladens zu schützen muss jede/r Mitarbeiter*in bei Beschäftigungsbeginn und anschließend in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Team-, Fall- und Einzel-Supervisionen wahrzunehmen. Die kollegiale Beratung, um das pädagogische Handeln zu reflektieren, gehört zum Bestandteil unserer Arbeit, genauso wie die Möglichkeit zu Fallanalysen in Teambesprechungen. Das Team wird kontinuierlich zum Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls in KiTas sowie über die Handreichung „Wir handeln verantwortlich!“ zum Umgang mit Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in KiTas geschult.

21. Raumgestaltung

Unsere Räumlichkeiten im Lütjenmoor 13 sind mit dem sich momentan im Bau befindlichen Gebäude der Kirchengemeinde Vicelin-Schalom verbunden. Im Erdgeschoss befinden sich der Küchentrakt, das Atelier und der Krippenbereich. Das Obergeschoss in unserem zweigeschossigen Gebäude beinhaltet neben dem Elementarbereich, einen Mitarbeitenden Raum und das Büro. Beide Geschosse sind außer über eine Treppe auch mit einem Fahrstuhl verbunden. Zudem verfügen wir über ein kleines Außengelände mit zwei festen Spielgeräten.

Krippenbereich

Jede Krippengruppe hat 2 funktionale Räume zur Verfügung. Gruppenübergreifend werden ein Flur, der spielerische Wandelemente und für jedes Krippenkind ein eigenes Fach bereithält, ein Bewegungsraum und ein Waschraum genutzt. Im Flur können auch teilweise Bewegungsangebote durchgeführt werden. Der Waschraum enthält neben Wickelgelegenheiten und kindgerechten Sanitäranlagen einen Nassbereich, der gerne als Badewanne für Planschangebote genutzt werden kann. Be-

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

reichsübergreifend kann das sich ebenfalls im Krippenflur befindliche Atelier für Kreativangebote genutzt werden.

In den Gruppenräumen findet der Alltag der „Schildkröten“ und „Füchse“ statt. Dort wird gegessen, geschlafen und gespielt. Je einer der Gruppenräume verfügt über 2 Klappische, um Mahlzeiten einnehmen zu können. Zudem gibt es in den Räumen unterschiedliche „Funktionsecken“, die beispielsweise zum Verkleiden, zum Lesen, Bauen oder für das Freispiel genutzt werden können. Der zweite Raum wird sowohl als Bewegungsraum als auch als Schlafraum genutzt. Der Raum ist mit Bewegungsmaterialien nach Emmi Pikler ausgestattet. Alle Räume sind über Zwischentüren miteinander verbunden. Der Flur wird oft für Bewegungsangebote mit Fahrzeugen, z.B. Rutschautos, genutzt.

Elementarbereich

Der Elementarbereich befindet sich im Obergeschoss. Auch hier befinden sich im Flur, neben spielerischen Wandelementen und einer Trinkstation für die Kinder, Fächer für die Kinder. Zudem gibt es kindgerechte Sanitärräume mit Fächern für Wechselwäsche.

Der teiloffen arbeitende Elementarbereich verfügt über 4 Räume, die im Freispiel als Funktionsräume fungieren bzw. in Gruppenzeiten als Gruppenräume, in denen Morgenkreise stattfinden. Ein Raum ist als Kinderwohnung gestaltet, in welchem die Kinder im Rollenspiel Alltagssituationen nachspielen können. Dieser Raum wird mehrmals im Kitajahr nach verschiedenen Themen gestaltet. So befindet sich in unserem Rollenspielraum zeitweise eine Tierarztpraxis, eine Arztpraxis, oder auch mal eine Polizeiwache. Einen Vorschulraum, einen Bauraum fürs Konstruieren und einen Tischspielraum für Puzzles, Gesellschaftsspiele, Tabletarbeit usw. Zusätzlich zu diesen Funktionen werden die Räume für z.B. für Bibelkreise, Tanzspiele und Angebote im altershomogenen Bereich genutzt. Der Tischspielraum wird gruppenübergreifend als Essensraum genutzt. Zusammen mit der Krippe werden wie eingangs erwähnt das Außengelände und das Atelier genutzt.

22. Mahlzeiten im Kinderladen Schalom

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

In unserem Alltag können die Kinder, je nachdem ob sie einen Teiltags- oder Ganztagsplatz haben, an bis zu drei Mahlzeiten teilnehmen: Frühstück, Mittagessen und Vitaminpause. Zwischen Krippe und Elementarbereich gibt es bzgl. der Rahmenbedingungen ein paar Unterschiede, deswegen werden beide Bereiche einzeln beschrieben.

Beide Bereiche haben gemeinsam, dass das Frühstück in Brotdosen von Zuhause mitgebracht und das Mittagessen vom Caterer „Porschke“ geliefert wird, der auf Essen für Schulen und Kitas spezialisiert ist. Getränke stellt die Kita. Wir haben immer Tee und Wasser für die Kinder parat, beim Frühstück zusätzlich im Krippenbereich ein halbes Glas Milch und freitags wird noch Kakao angeboten.

Hinsichtlich der Brotdosen für das Frühstück werden die Eltern u.a. beim Elternabend und nach Bedarf ermuntert und beraten, diese möglichst nach Maßstäben einer ausgewogenen Ernährung zu gestalten. Beim Mittagessen können die Kinder in einem gesetzten Rahmen mitbestimmen.

Mahlzeiten in der Krippe

Im Krippenbereich gibt es jeden Tag Frühstück und Mittagessen, für Kinder mit einem Ganztagsplatz gibt es außerdem eine Vitaminpause. Die Kinder bringen für das Frühstück eine gefüllte Brotdose von Zuhause mit, das Mittagessen wird von der Firma Porschke geliefert, außerdem gibt es zur Vitaminpause noch Gemüse und Obst von der Kita. Alle Mahlzeiten werden gemeinsam mit den Kindern an einem Tisch sitzend eingenommen und starten mit dem Ritual des Tischspruchs, welcher von den Kindern abwechselnd ausgewählt wird.

Frühstück: Das Frühstück findet gruppenintern von 8:30 – 9:00 Uhr statt. Die Kinder holen dafür selbständig und mit Unterstützung der Erzieher*innen ihre Rucksäcke von der Garderobe und holen sich ebenso das benötigte Geschirr (Teller, Schale, Glas) von einem auch mit Getränken (Tee, Wasser, Milch, freitags Kakao) vorbereiteten Teewagen. Weitestgehend versuchen die Kinder selbständig ihr Frühstück auspacken oder sich Getränke einzuschenken. Die Erzieher*innen stehen den Kindern dabei unterstützend zur Seite. Das Frühstück wird gemeinsam beendet und die Kinder räumen dann, soweit möglich, den Tisch eigenständig ab.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Mittagessen: Das Mittagessen findet gruppenintern von 11:30 – 12:00 Uhr statt. Auch hier nehmen die Kinder sich vom vorbereiteten Teewagen ihr Geschirr (Teller, Glas und Besteck). Nach dem Tischspruch stellen die Erzieher*innen die Schüsseln mit dem Mittagessen auf die Tische und füllen gemeinsam mit den Kindern die erste Portion auf. Der Nachschlag darf von den Kindern selbständig oder mit Unterstützung aufgefüllt werden. Die Kinder essen mit Löffel und Gabel, ältere Krippenkinder üben bereits ein Messer zum Schneiden zu nutzen, auch dabei unterstützen natürlich die Erzieher*innen. Nach dem Mittagessen räumen die Kinder ihr Geschirr wieder ab und waschen sich mit einem nassen Waschlappen Gesicht und Hände.

Vitaminpause: Die Vitaminpause findet gruppenübergreifend von 15:00 – 15:15 statt. Für die Vitaminpause steht Gemüse und Obst von der Kita zur Verfügung.

Mahlzeiten im Elementarbereich

Frühstück

Das Frühstück im Elementarbereich ist offen strukturiert. In der Zeit von 08:00 – 09:30 Uhr gibt es im Tischspielraum immer 20 Plätze für Kinder aus beiden Gruppen, verteilt auf vier Tische, auf denen Kannen mit Tee, Milch und Wasser stehen. In der genannten Zeit können die Kinder selbst entscheiden, wann sie zum Frühstück gehen. Wir erinnern sie gegebenenfalls und ermuntern sie zu frühstücken.

Die Kinder bringen ihr Frühstück selbst mit. Getränke (Tee, Wasser) stellen wir bereit. So viel wie möglich sollen die Kinder dabei selbst machen (z.B. Essen auspacken, Getränke einfüllen, Geschirr abräumen), aber natürlich sind die Pädagog*innen immer da und bereit Hilfestellungen zu geben. Gleiches gilt, wenn etwas verschüttet wird. Die Kinder sollen lernen, sich selbst zu helfen, aber wir lassen sie dabei nicht alleine.

Beim Frühstück ist es uns wichtig, dass die Kinder einerseits selbst entscheiden, wie viel sie essen möchten und was, allerdings nehmen wir insofern Einfluss, dass wir darauf achten, dass die Ernährung in einem ausgewogenen Verhältnis steht.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Tischgespräche während des Essens sind erwünscht und man kann auch mal auf Toilette gehen, wenn man denn muss, aber wir achten gemeinsam auf eine ruhige Frühstücksatmosphäre, damit wirklich jedes Kind die Möglichkeit hat, sein Frühstück in einer angenehmen Umgebung einzunehmen.

Mittagessen

Wir essen im Elementarbereich in zwei Schichten. Wie bei allen Mahlzeiten, fungiert hierbei der Tischspielraum als Essensraum. Die erste Gruppe isst von 12:00 – 12:45 Uhr, die zweite Gruppe von 12:45 – 13:30 Uhr.

Vor dem Essen decken 2 Kinder der Gruppe gemeinsam mit einem der Pädagog*innen die Tische ein mit Messern, Gabeln, Löffeln, Tellern, Gläsern und Wasserkannen. Die Kinder, die Tischdienst haben, dürfen vor dem Essen einen Tischspruch aussuchen.

Die Kinder sollen sich möglichst selbstständig das Essen auf die Teller füllen und miteinander und mit den Pädagog*innen kommunizieren, falls sie Hilfe brauchen. Größtenteils entscheiden die Kinder was und wie viel sie essen. Dabei achten wir allerdings darauf, dass für jeden genügend da ist und ermuntern wir Speisen zu probieren, zwingen aber niemanden.

Uns ist es wichtig, das Essen in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre einzunehmen, in der miteinander gesprochen wird, man sich gegenseitig hilft und dass die Kinder soweit möglich mit Besteck essen. Wenn man auf Toilette muss, kann man gehen, aber wir halten die Kinder dazu an, es wenn möglich auf vor oder nach den Mahlzeiten zu verschieben. Wir zwingen kein Kind seinen Teller leer zu essen.

„Vitaminpause“:

Wie das Frühstück ist auch die „Vitaminpause“ im Elementarbereich ein offenes Angebot. Die Kinder haben in der Zeit von 15:00 – 15:30 Uhr Zeit von uns zur Verfügung gestelltes Obst oder Gemüse zu essen. Manchmal wird dies durch Knäckebröte etc. ergänzt. Zudem gibt es noch Wasser und Tee. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie zur „Vitaminpause“ gehen oder nicht.

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

23. Beobachtung und Dokumentation

Kinder haben unterschiedliche individuelle Anlagen und entwickeln sich unterschiedlich schnell. Um jedes Kind altersgemäß und seinem Entwicklungsstand entsprechend wahrnehmen zu können, finden - neben dem ständigen kollegialen Austausch - regelmäßige Beobachtungen durch die Bezugserzieher*innen statt. Die Beobachtungen werden in Beobachtungsbögen dokumentiert und dienen dazu, die Bildungs- und Entwicklungsverläufe der Kinder zu festzuhalten, Entwicklungsthemen der Kinder herauszukristallisieren und ggf. Hilfe-/Förderbedarf aufzudecken. Diese Beobachtungsbögen stellen für uns die Grundlage für Gespräche mit den Eltern dar. Diese Gespräche finden im Elementarbereich einmal im Jahr (meist im Februar/März) und im Krippenbereich zweimal pro Jahr statt. Um eine systematische Grundlage für die Beobachtungen und Dokumentationen des Entwicklungsstands zu haben, nutzen wir sowohl im Elementar-, als auch im Krippenbereich die „Beobachtungsschnecke“ nach Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz, welche sich auf die Bereiche Sprachentwicklung von 1-6 Jahren, Allgemeine Entwicklung von 1-3 Jahren, Allgemeine Entwicklung von 3-6 Jahren und den Vorschulbereich konzentrieren.

Die Kinder haben, um die eigene Entwicklung sicht- und nachvollziehbar zu machen, einen Portfolio-Ordner, eine Bastelmappe und oft noch eine „Club“-Mappe. Im Portfolio-Ordner befinden sich Lerngeschichten, eigene Aufzeichnungen, Bilder und Erlebnisseiten, die die Kinder mit Ihren Bezugserzieher*innen gemeinsam bearbeiten, um bedeutsame Ereignisse zu konservieren. In der Bastelmappe können die Kinder ihre Kunstwerke, die sie im Laufe ihrer Kila-Zeit erstellen, sammeln – natürlich sofern sie nicht schon an Mama, Papa oder ein Geburtstagskind verschenkt wurden oder das Zuhause schmücken. In den „Club“-Mappen wird die Club-Arbeit dokumentiert, die die Lernfelder in der eigenen Alterskohorte abbildet.

24. Zusammenarbeit mit den Eltern

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

Die Eltern sind unsere Erziehungs- und Bildungspartner. Wir arbeiten Gemäß §19 (5) Kita-Reform-Gesetz partnerschaftlich mit den Eltern zum Wohle der Kinder zusammen. Dabei sind uns Offenheit und ein wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig. Die Eltern sind Experten für ihr Familiensystem, wir sind die Experten*innen im Kinderladen. Ein regelmäßiger Austausch ist Voraussetzung für eine gut funktionierende Zusammenarbeit.

Wir informieren die Eltern regelmäßig über Wochenpläne und anlassbedingt über Elternbriefe und Postings in der App, was in den Gruppen stattfindet, aber auch z.B. was in den Clubs bearbeitet wird oder welcher Ausflug als nächstes ansteht.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit zum Austausch über wichtige Informationen, die im Alltag anfallen. Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und freuen uns über Rückmeldungen in Bezug auf Absprachen über die gemeinsame Erziehung der Kinder. Für tiefgreifende Gespräche, wenn z.B. Sorgen bzgl. der Entwicklung oder Fragen zu und oder Unzufriedenheit mit unserer pädagogischen Arbeit auftauchen, bieten wir Termine an. Als fixe Termine finden jährlich Entwicklungsgespräche statt (s.o.), in denen Eltern und Erzieher*innen sich austauschen können, sowie die sog. Schulgespräche für die Kinder, die regulär zum kommenden Schuljahr eingeschult werden.

Einmal im Jahr laden wir zu einem Gesamtelternabend ein. Hier informieren wir die Eltern über Veränderungen in der Einrichtung, über Gruppenthemen, über Planungen und die Zusammensetzungen der jeweiligen Gruppe. Auch neue Erzieher*innen werden der Elternschaft vorgestellt. Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden Elternvertreter*innen aus und durch die Elternschaft gewählt. Je Gruppe werden zwei Elternvertreter*innen benannt, die einen aus ihrer Mitte benennen, der sich für den Elternbeirat aufstellen lässt. Alle Elternvertreter*innen treffen sich zwei bis dreimal im Jahr mit der Kita-Leitung und pädagogischen Fachkräften aus jedem Bereich. Dort werden dann aktuelle Themen, wie bspw. die Planung von Festen, pädagogische Themen und Anliegen der Elternschaft besprochen. Bei Bedarf können auch Themenelternabende angeboten werden (z.B. „Partizipation im Kinderladen“, „Gesunde Ernährung“).

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

25. Beschwerdemanagement

Bei dem Aufnahmegespräch mit der Leitung erhält jede Familie unsere Konzeption und wird hiermit u.a. über unser Beschwerdeverfahren informiert. Innerhalb unseres Beschwerdemanagements gilt der Grundsatz, dass jede/r Mitarbeiter*innen für die Annahme von Beschwerden verantwortlich ist.

Für die Mitarbeiter*innen bedeutet dieser Anspruch eine intensive Auseinandersetzung im Umgang mit Beschwerden. Durch Fortbildungen haben wir für unseren Kinderladen einen Standard für den Ablauf des Beschwerdeverfahrens erarbeitet. Dieser beinhaltet:

- das Verfahren zur Annahme von Beschwerden,
- die Beschwerdebewertung / des Beschwerdeverfahrens
- Analyse und Reflexion im Team,
- den Leitgedanken der Beschwerdekultur sowie
- das Beschwerdeformular.

Bei Fragen steht Ihnen die Leitung gern zur Verfügung.

Innerhalb unserer pädagogischen Arbeit ist uns die Meinung unserer Kinder ein wichtiger Bestandteil. Unsere partizipative Haltung ermöglicht es den Kindern, Beschwerden / Kritik / Ideen zu äußern. Mit unserer Grundhaltung zum Umgang mit Fehlern zeigen wir den Kindern, dass wir Erwachsene nicht „allwissend“ sind und nicht immer alles richtig machen. Wir ermutigen die Kinder, sich ihre eigene Meinung von der Welt sowie auch ihre eigene Meinung von den Erwachsenen und ihrem Kinderladen zu bilden. Die Kultur des Hinhörens und die Haltung der Erwachsenen ist eine Grundvoraussetzung zur Beteiligung von Kindern. Die pädagogischen Fachkräfte sind täglich mit den Kindern im Dialog und beobachten deren Bedürfnisse und Entwicklung. Durch diese intensive Auseinandersetzung wachsen das Vertrauen und die gegenseitige Verantwortung.

Da sich die Krippenkinder verbal noch nicht so artikulieren können, wird in diesem Bereich ein besonderes Augenmerk auf die nonverbale Kommunikation gelegt. Eine

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, eine offene Grundhaltung zur gegenseitigen Reflexion und das „Benennen dürfen“ von Fehlern, ermöglicht es uns, unser Beschwerdemanagement mit Leben zu füllen.

26. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten zum Wohle der Kinder auch mit anderen Institutionen zusammen. Dazu gehören u.a.:

- Grundschule: Wir treffen uns regelmäßig im Jahr, um den Übergang der Elementarkinder zu planen.
- Psychologische Beratungsstelle: Sie beraten uns bei Kindern mit auffälligem Verhalten und bieten Gespräche für uns und deren Eltern an.
- Frühförderung: Heilpädagogen kommen bei Bedarf in die Einrichtung und schauen sich Kinder an, bei denen evtl. Förderbedarf bestehen könnte. Daraus kann sich eine Maßnahme entwickeln, in der Kinder regelmäßig heilpädagogisch betreut oder unterstützt werden. Dieses kann auch in dem Kinderladen durchgeführt werden.
- Als Teil des Kreises Segeberg und der Stadt Norderstedt sind wir mit den entsprechenden Behörden und Ämtern, wie z.B. dem Gesundheitsamt und der Heimaufsicht immer wieder im Austausch.

27. Vernetzung im Sozialraum

Als Teil der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vicelin-Schalom sind wir in einem regelmäßigen Austausch mit der Gemeinde. Insbesondere die Besuche seitens der Pastorin Martina Dittkrist für die Kinderandachten stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und integrieren uns in die Gemeinde. Über den Gemeindebrief informieren wir immer wieder über unsere Arbeit.

Neben der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen nutzen wir gerne Angebote aus der Umgebung, wie z.B. themenbezogene Ausstellungen im Herold-Center, lehrreiche Kinderworkshops zu Nachhaltigkeitsthemen der Stadtwerke Norderstedt oder

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024

den Wildpark Eekholt. Die Metropolregion Hamburg bietet einige Möglichkeiten für Unternehmungen und Bildungsangebote.

Besonders gerne sind wir bei der Stadtteilbücherei Garstedt zu Gast. Diese bietet neben regelmäßigen Terminen zum Bilderbuchkino, immer wieder altersgerechte pädagogische Angebote und Theatervorführungen.

28. Qualitätsentwicklung

Der Kinderladen Schalom wurde im November 2015 mit dem Gütesiegel (KiTa/Evangelisches Gütesiegel BETA zur DIN EN ISO 9001:2008) ausgezeichnet. Die Kinderladenleitung sowie die Qualitätsbeauftragten sind für die Verschriftlichung von verschiedenen Prozessen verantwortlich, die die Qualität des Kinderladens verbessern und sicherstellen. Gemeinsam arbeiten wir zurzeit an der immer wiederkehrenden Zertifizierung. 2025 wird der Kinderladen rezertifiziert. Durch regelmäßige Treffen mit der Fachberatung und anderen Einrichtungen gibt es die Möglichkeit zur Reflexion und Weiterentwicklung.

Stand 19.03.2025

K 1	Erstellt	Version	Datum
K 1 .1 Konzeption	J. Paulsen/S. Mandany	2	06.12.2024